

Rothschild Anselm Salomon Frh. von, Finanzmann. Geb. Frankfurt a. Main (BRD), 29. 1. 1803; gest. Wien, 27. 7. 1874. Sohn des Bankiers Salomon M. Frh. v. R. (s. d.), Vater des Vorigen und des Folgenden; stud. zunächst an der Univ. Berlin, wurde dann aber auf Wunsch seines Vaters Kaufmann und war in Frankfurt und Paris sowie als Stellvertreter seines Onkels Anselm (Amschel) R. auch in Berlin, Kopenhagen und Brüssel tätig. 1840 wurde er unbesoldeter österr. Gen.Konsul in Frankfurt. Nach der Flucht seines Vaters aus Wien (1848) reiste er als Kurier ständig zwischen Frankfurt, Paris und Wien. Mit Metternichs (s. d.) Rückkehr, 1851, konnte er die abgebrochenen Beziehungen in Wien wieder aufnehmen. 1855–71 leitete R. das Wr. Bankhaus Salomon M. R.; 1855 gründete er mit Unterstützung des Hochadels und einiger großer Privatbanken die Österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, deren Stammkapital von 60 Millionen fl zum größten Tl. von ihm selbst aufgebracht wurde und deren Aktien bald auf den doppelten Wert stiegen. Die Credit-Anstalt beteiligte sich an einer gem. mit den R. ins Leben gerufenen internationalen Eisenbahnges., die den Rückkauf der österr. Eisenbahnlinien bewerkstelligte. 1856 wurden um 10 Millionen fl die lombard.-venetian. Eisenbahnen, bald danach auch die Südbahn erworben. Humanitäre Aktivitäten R.s waren die Erbauung eines jüd. Spitals in Wien XVIII., finanzielle Zuwendungen an das Taubstummeninst. und an den Armenhilfsver. Er hinterließ der jüd. Gemeinde Wien 1,2 Millionen fl und weitere 16 000 fl verschiedenen anderen wohltätigen Organisationen. Für die von ihm angelegten Smlg., vor allem von Klein kunstgegenständen, errichtete er in Wien I. eine eigene Galerie. R. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1847 Ehrenbürger von Wien, 1861 lebenslängliches Herrenhausmitgl.

L.: G. Otruba, *Die Wr. R.*, in: *Wr. Geschichtsbll.* 41, 1986, S. 157ff.; *Enc. Jud.*; Groner; Hahn, 1867, 1873; *Jüd. Lex.*; *Universal Jew. Enc.*; Winger; Wurzbach; C. Roth, *The Magnificent R.*, 1939, s. Reg.; W. Brewitz, *Die Familie R.*, 1943, S. 141ff.; *Ein Jh. Creditanstalt-Bankver.*, 1957, s. Reg.; *The Standard Jewish Enc.*, 1959; F. Morton, *Die R.*, 1961, s. Reg.; H. Schnee, *R. Geschichte einer Finanzdynastie (= Persönlichkeit und Geschichte 23)*, 1961, S. 75f.; E. C. Conte Corti, *Die R.*, 1962, s. Reg.; J. Mentschl – G. Otruba, *Österr. Industrielle und Bankiers (= Österr.-R. 279/281)*, 1965, S. 70f.; V. Cowles, *Die R. 1763–1973*, 1973, s. Reg. (G. Otruba)

Rothschild Nathaniel Mayer Anselm Frh. von, Sammler, Reiseschriftsteller und Bankier. Geb. Wien, 26. 10. 1836; gest.

Wien, 13. 6. 1905. Sohn des Vorigen, Bruder des Finanzmannes und Mäzens Albert S. A. Frh. v. R. (s. d.), Enkel des Folgenden; führte ab 1874 die Geschäfte des Wr. Bankhauses Salomon M. R. formell gem. mit seinem Bruder. R., der keine kaufmänn. Aktivitäten entfaltete, besaß in Wien IV. ein Palais, in dem er erlesene Gemälde, Möbel, Gobelins und Schmuck sammelte. Auf der Hohen Warte in Wien XIX. ließ er einen botan. Garten mit einer berühmten Orchideenzucht anlegen. Die bei ihm beschäftigten Gärtner gründeten 1894 den First Vienna Football-Club, den ältesten österr. Fußballklub überhaupt. Ab 1888 beschäftigte er sich mit Photographie, war ab 1891 Mitgl. des Clubs der Amateurphotographen (später Wr. Kamera-Club), dem er in Wien I. Laboratorien und feudale Gesellschaftsräume einrichten ließ und hatte auf Schloß Enzesfeld (NÖ) selbst ein großes Atelier. Über seine Nichte und Erbin, C. Sebag-Montefiore, kam der Großtl. seiner Kunstschatze nach dem Zweiten Weltkrieg an österr. Museen.

W.: Reiseerinnerungen, 1891; Skizzen aus dem Süden, 2 Bde., 1894–95; Schillersdorfer Ansichten, o. J.; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 13., 14., 16.–18. 6. und 22. 7. 1905; G. Otruba, *Die Wr. R.*, in: *Wr. Geschichtsbll.* 41, 1986, S. 160ff.; Winger; F. Morton, *Die R.*, 1961, s. Reg.; J. Mentschl – G. Otruba, *Österr. Industrielle und Bankiers (= Österr.-R. 279/281)*, 1965, S. 72; *Geschichte der Fotografie in Österr. 1–2*, Wien 1983, s. Reg. (Kat.).

(G. Otruba)

Rothschild Salomon Mayer Frh. von, Bankier. Geb. Frankfurt a. Main (BRD), 9. 9. 1774; gest. Paris, 28. 7. 1855. Zweitältester Sohn des Mayer A. R. (1744–1812), der im Frankfurter Ghetto das 1567 erbaute Haus „Zum roten Schild“ bewohnte, mit Stoffen, Tabak und Wein handelte und auch Geldgeschäfte machte, Vater des Finanzmannes Anselm S. Frh. v. R. (s. d.), Großvater des Vorigen und des Finanzmannes und Mäzens Albert S. A. Frh. v. R. (s. d.); half zunächst seinem Vater im Frankfurter Geschäft, zeitweise auch in Berlin und Kassel. 1800 wurde er k. Hofaktor durch ein Patent, das sein Vater für sich und seine beiden Söhne, Salomon M. und Anselm (Amschel) M. R. (1773–1855), erhalten hatte, dann kgl. preuß. und kgl. dän. geh. Commerzienrat sowie kurfürstlich hess. Geheimrat, der die Geldgeschäfte der Kurfürsten von Hessen mit dem Kg. von Dänemark, später auch die Vermögensverwaltung des vertriebenen hess. Landgf. besorgte. Er stellte auch die Verbindungen zu seinem Bruder Nathan M. R. (1777–1836) in London her, der die hess.